



Samstag, 5. September 2026

- >> Warsh gegen Bessent –
Wer bestimmt wirklich die Bitcoin-Liquidität?
- >> Gewinner der Woche: Arbitrum profitiert
von Robinhood-Chain-Gebühren!
- >> Verlierer der Woche: Official Trump leidet unter Unlock-Sorgen!
- >> Meine neuesten Videos...

Warsh gegen Bessent – Wer bestimmt wirklich die Bitcoin-Liquidität?

Liebe Leserin, lieber Leser,

FED-Gouverneur Christopher Waller stellte am Donnerstag eine Zinspause im September in Aussicht und widersprach damit offen FED-Chef Kevin Warsh. Bitcoin reagierte sofort: Der Kurs stieg deutlich über die Marke von 80.000 US-Dollar. Hinter dem Streit stehen zwei unterschiedliche Hebel. Warsh beeinflusst mit dem Leitzins vor allem die kurzfristigen Zinsen. Finanzminister Scott Bessent versucht dagegen, die langfristigen Zinsen durch Anleiherückkäufe zu senken.

Für Bitcoin ist entscheidend: Welcher Hebel bringt mehr Liquidität in den Krypto-Markt?



Warsh setzt auf höhere kurzfristige Zinsen

Die kurzfristigen Zinsen entscheiden darüber, ob Anleger ihr Geld sicher parken

oder mehr Risiko eingehen. Deshalb reagiert Bitcoin so empfindlich auf Aussagen des FED-Chefs. In seiner Rede in Jackson Hole am 28. August machte Warsh deutlich: Die Inflation ist aus seiner Sicht noch zu hoch. Der von der FED besonders beachtete PCE-Preisindex stieg im Juli um 3,7%. Ohne Lebensmittel und Energie lag die Teuerung bei 3,3%. Die besseren Sommerdaten reichten Warsh daher nicht, um Entwarnung zu geben.

Für Bitcoin bedeutet das: Bleiben die Zinsen hoch, können Anleger mit Geldmarktfonds und kurzfristigen US-Staatsanleihen attraktive und vergleichsweise sichere Renditen erzielen. Dadurch fließt weniger Kapital in riskantere Anlagen wie Bitcoin.

Der Anleihemarkt verstand Warshs Botschaft sofort. Die Rendite 2-jähriger US-Staatsanleihen stieg vom 27. auf den 28. August von 4,20 auf 4,34%. Bei 10-jährigen Anleihen ging es von 4,67 auf 4,73% nach oben. Die Banker aus dem Hause Barclays erwarten deshalb zwei weitere Zinserhöhungen in diesem Jahr. Die Société Générale rechnet mit Erhöhungen im September und Dezember sowie einem weiteren Schritt im März 2027.

Diese Prognosen bedeuten nicht, dass die FED bereits entschieden hat. Sie zeigen aber, wie stark Warsh die Erwartungen verändert hat. **Je länger sichere US-Dollar-Anlagen hohe Renditen bieten, desto schwerer hat es Bitcoin, neues Kapital anzuziehen.**

Bessents stärkster Hebel: Das Cash-Konto der US-Regierung

Während Warsh mit Zinserhöhungen vor allem kurzfristiges Geld verteuert, versucht Finanzminister Scott Bessent, den Druck auf langlaufende US-Staatsanleihen zu begrenzen. Dafür stehen ihm zwei Werkzeuge zur Verfügung: Anleiherückkäufe und das Treasury General Account, kurz TGA.

Das Finanzministerium kann den Leitzins nicht festlegen. Es entscheidet aber, welche Anleihen ausgegeben und welche Papiere zurückgekauft werden. Am 19. August kündigte die Behörde an, die Rückkäufe langlaufender Anleihen von 2 auf mindestens 4 Mrd. US-Dollar je Termin zu verdoppeln. Die höheren Rückkäufe sollen vom 9. September bis zum 4. November gelten.

Bisher überzeugte das den Markt kaum. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen lag am 3. September bei rund 4,75% und damit höher als vor Warshs Rede. Der Grund: Rückkäufe von 4 Mrd. US-Dollar fallen gegenüber neuen Schulden in Billionenhöhe kaum ins Gewicht. Bessent räumte selbst ein, dass er das Renditeniveau nicht bestimmen könne. Er könne lediglich starke Marktbewegungen abfedern.

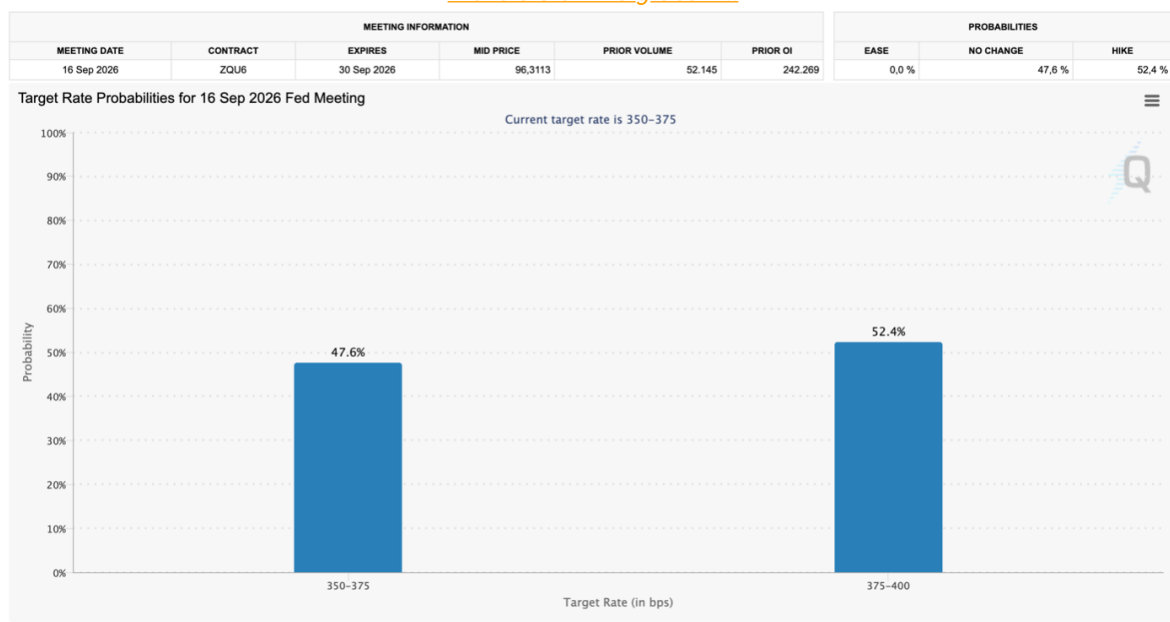
Der deutlich größere Hebel könnte das TGA sein – vereinfacht gesagt das Girokonto der US-Regierung bei der FED. Dort liegen rund 950 Mrd. US-Dollar. Baut das Finanzministerium dieses Guthaben ab, fließt Geld zurück ins Bankensystem. Dadurch würde die verfügbare Liquidität steigen, ohne dass die FED den Leitzins senken muss.

Einem CNBC-Bericht zufolge könnte Bessent einen Teil dieses Geldes für die Rückkäufe nutzen. Bestätigt ist das bislang nicht. Für Bitcoin wäre dieser Schritt dennoch wichtig: Warsh bestimmt, wie teuer Geld ist. Bessent kann beeinflussen, wie viel Geld im Finanzsystem zirkuliert. Entscheidend ist deshalb, ob er das TGA tatsächlich anzapft.

Doch keine Zinserhöhung? Waller widerspricht seinem Chef

Bis Donnerstag deutete vieles auf eine Zinserhöhung im September hin. Das CME-FedWatch-Tool zeigte eine Wahrscheinlichkeit von 64% an. Nach neuen Aussagen von Christopher Waller fiel sie innerhalb eines Tages auf rund 50%.

[Hier die Grafik vergrößern...](#)



Wahrscheinlichkeiten einer Zinspause bzw. Zinserhöhung am 16. September 2026 | Quelle: cmegroup.com

Waller machte deutlich, dass für ihn noch nichts entschieden ist. Kühlt die Inflation weiter ab, will er den Leitzins bei der Sitzung am 15. und 16. September unverändert lassen. Fallen die neuen Inflationsdaten dagegen höher aus als erwartet, könnte er eine Erhöhung unterstützen.

Die Märkte reagierten unterschiedlich. Die Rendite 2-ähriger US-Staatsanleihen sank lediglich um gut 5 Basispunkte auf rund 4,33%. Bitcoin sprang dagegen um rund 5% auf zeitweise über 81.000 US-Dollar. Das zeigt: Der Anleihe-Markt bleibt vorsichtig, während der Krypto-Markt bereits stark

auf eine Zinspause setzt.

[Hier die Grafik vergrößern...](#)

WER STEUERT DIE BITCOIN-LIQUIDITÄT?

Warsh, Waller und Bessent einfach erklärt



krypto-report.de

» Unser Fazit:

Kurzfristig bleibt die US-Notenbank FED der wichtigste Taktgeber für Bitcoin. Warsh gibt zwar die Richtung vor, doch Waller (ebenfalls stimmberechtigt) zeigt: Für eine Zinserhöhung braucht der FED-Chef die Unterstützung des gesamten Gremiums. Unser Basisszenario bleibt deshalb eine weitere Zinserhöhung im Jahr 2026. Ob sie bereits im September oder erst im Dezember kommt, hängt auch von den neuen US-Inflationsdaten im August ab. Steigt die Teuerung stärker als erwartet, dürfte die FED früher handeln. Kühlt sie weiter ab, spricht vieles für eine Zinspause.

Bessent könnte unterdessen für zusätzliche Liquidität sorgen. Baut das Finanzministerium sein Guthaben bei der FED ab, fließt Geld zurück ins Bankensystem – ganz ohne Zinsentscheidung. Ob Bessent diesen Hebel tatsächlich nutzt, ist allerdings noch offen.

Gewinner der Woche:

Arbitrum profitiert von Robinhood-Chain-Gebühren!

Arbitrum gehört mit einem Wochenplus von rund 51% zu den stärksten Krypto-Währungen in dieser Woche. Am Freitagmorgen notierte ARB bei 13,7 Cent. Die Marktkapitalisierung lag bei rund 916 Mio. US-Dollar, das tägliche

Handelsvolumen bei knapp 448 Mio. US-Dollar.

Auslöser der Kursrallye war der Boom bei der Robinhood Chain, die auf der Technologie von Arbitrum basiert. Sie hat inzwischen Plattformgebühren von mehr als 2 Mio. US-Dollar erzielt.

Für ARB-Anleger ist das ein wichtiges Signal: Die Partnerschaft mit Robinhood sorgt für messbare wirtschaftliche Aktivität und nicht nur für einen bekannten Namen oder hohe Transaktionszahlen. Im 1. Halbjahr erzielte die Arbitrum DAO Berichten zufolge Einnahmen von 6,19 Mio. US-Dollar. Wächst die Nutzung der Robinhood Chain weiter, könnten auch die Einnahmen des Arbitrum-Ökosystems steigen.

Für Arbitrum ist das ein Fortschritt bei der oft kritisierten Wertabschöpfung. Ein großes Finanzunternehmen nutzt die Infrastruktur und zahlt dafür. Das stärkt Arbitrums Position als günstiger Ausführungsort für Ethereum-Anwendungen und als Plattform für maßgeschneiderte Finanz-Blockchains.

Trotzdem fließen die Einnahmen nicht automatisch als Ausschüttung an ARB-Halter. ARB ist in erster Linie ein Governance-Token. Ob zusätzliche DAO-Erlöse für Rückkäufe, Förderprogramme oder andere Zwecke verwendet werden, bleibt eine politische Entscheidung des Ökosystems. Hinzu kommt das Verwässerungsrisiko: Rund 6,68 Mrd. der maximal 10 Mrd. Token sind derzeit im Umlauf.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
ARB	0,14 US-Dollar	916 Mio. US-Dollar	480 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Die Rallye wird durch die steigenden Robinhood-Chain-Gebühren fundamental untermauert. Der Kurs ist nach mehr als 50% Wochengewinn dennoch überkauft. Für investierte Anleger sind Gewinnmitnahmen interessant, für Neueinsteiger scheint ein Abwarten auf eine baldige Korrektur sinnvoller.

Verlierer der Woche: Official Trump leidet unter Unlock-Sorgen!

Trumps nativer Token »Official Trump« ist der schwächste Coin unter den 100 größten Krypto-Währungen. Binnen 7 Tagen verlor TRUMP rund 15% und notierte am Freitagmorgen bei 2,37 US-Dollar. Die Marktkapitalisierung lag bei etwa 620 Mio. US-Dollar, das tägliche Handelsvolumen bei 476 Mio. US-Dollar. Damit belegte der Präsidenten-Memecoin Platz 95 unter den Top 100 Krypto-Währungen.

Der Kursrückgang wurde durch die Sorge vor zusätzlichen Verkäufen verstärkt. Ende August bewegten teamnahe Wallets Krypto-Währungen im Wert von rund 3,39 Mio. US-Dollar. Das beweist zwar keinen Verkauf, sorgt bei einem stark von Insidern kontrollierten Token aber schnell für Unruhe.

Am 1. September folgte die nächste Meldung: Das Team soll Solana im Wert von 26,65 Mio. US-Dollar transferiert haben. Gleichzeitig steht am 18. September eine größere Freigabe von rund 28,7 Mio. TRUMP an. Beim aktuellen Kurs sind diese Token etwa 68 Mio. US-Dollar wert und entsprechen fast 11% der derzeit umlaufenden Menge. Gelangen sie auf den Markt, könnte der Verkaufsdruck steigen.

Das größere Risiko liegt in der Verteilung der Token. Von insgesamt einer Mrd. TRUMP sind bislang erst 261,9 Mio. oder 26,2% freigeschaltet. Rund 80% des Gesamtangebots wurden ursprünglich Creator-Gruppen und CIC Digital zugeteilt. Wären bereits alle Token im Umlauf, läge die Bewertung bei etwa 2,37 Mrd. US-Dollar – fast 4-mal so hoch wie die aktuelle Marktkapitalisierung.

Ein Teil des Wochenverlusts ist allerdings eine normale Korrektur. Seit Mitte August war TRUMP von rund 1,40 auf zeitweise 2,74 US-Dollar gestiegen. Die Wallet-Bewegungen und die anstehende Token-Freigabe trafen daher auf einen bereits überkauften Kurs. Das erklärt, warum die Gewinnmitnahmen bei TRUMP

stärker ausfielen als bei vielen anderen großen Krypto-Währungen.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
TRUMP	2,37 US-Dollar	620 Mio. US-Dollar	476 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

TRUMP bleibt eine hochspekulative Wette auf Aufmerksamkeit und politische Schlagzeilen. Die hohe Insider-Konzentration und die anstehende Token-Freigabe erhöhen das Risiko weiterer Kursverluste. Ein Neueinstieg drängt sich unserer Meinung nach nicht auf. Investierte Anleger sollten besonders die Unterstützung bei 2 US-Dollar und weitere Bewegungen der Team-Wallets beobachten.

Die heutige Ausgabe entstand wieder durch die Zusammenarbeit im Team mit Alexander Mittermeier (Chefredakteur), Philipp Henk (stellvertr. Chefredakteur) und andere Team-Mitglieder, die allesamt langjährige Erfahrungen in der Krypto-Branche mitbringen.

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Die Autoren sind in den folgenden besprochenen Krypto-Währungen bzw. -Projekten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars investiert in: **Bitcoin & Ethereum**

Weitere Informationen dazu [findest Du hier...](#)

Meine neuesten Videos



Viel Erfolg bei deinen Finanzentscheidungen &
ein schönes Wochenende wünscht Dir

Dein
Alexander Mittermeier
Chefredakteur *Krypto-Report*
www.krypto-report.de

>> [Die nächste Ausgabe erscheint am 12. September](#)

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht –
Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG:
DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d.
§ 18 Abs. 2 MStV: Alexander Mittermeier (V.i.S.d.P.)

[Archiv](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum & Haftungsausschluss](#)

Copyright © 2026 investUp Media GmbH – Alle Rechte vorbehalten.